



# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 17. Mai 2018**

Ausgabe 093

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Titelfeier des FC Bayern auf dem Marienplatz	2
› Oberbürgermeister ruft zur Kundgebung gegen Antisemitismus auf	3
› Hebammenausbildung: OB Reiter appelliert an Ministerin Kiechle	4
› Stadtrat beschließt weitere Neustrukturierung der städtischen IT	5
› Sozialleistungen: München im Großstadt-Vergleich	6
› Notfall-Hebammen-Sprechstunde über die Pfingstferien	7
› PlanTreff in den Pfingstferien geschlossen	8
› AWM bietet gebrauchte Fahrräder zum halben Preis an	8
› Rathausgalerie zeigt die Ausstellung „Public appearances No. 3“	8
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>10</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

### **Freitag, 18. Mai, 10 Uhr, Geschäftsstelle des Gutachterausschusses München, Implerstraße 9, Zimmer 552**

Den Immobilienmarktbericht des Gutachterausschusses München für das Jahr 2017 stellen Kommunalreferent Axel Markwardt und Albert Fittkau, Vorsitzender des Gutachterausschusses, gemeinsam vor. Der Bericht dokumentiert das Marktgeschehen, analysiert und zeigt erkennbare Markttendenzen auf dem Münchner Immobilienmarkt auf.

### **Dienstag, 22. Mai, 11.20 Uhr, Kistlerstraße 11**

Stadtrat Otto Seidl (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Theresia Beer (Schwester Addolorata) im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

## Meldungen

### **Titelfeier des FC Bayern auf dem Marienplatz**

(17.5.2018) Am kommenden Sonntag, 20. Mai, findet auf dem Marienplatz die Titelfeier des FC Bayern München statt. Nach dem Rückflug vom DFB-Pokalfinale wird die Mannschaft am Sonntag gegen 14.30 Uhr im Rathaus eintreffen. Sollten die FC Bayern Frauen ihr Pokalfinale am Samstag gewinnen, werden sie auch an der Titelfeier teilnehmen. Einen Korso zum Rathaus wird es nicht geben.

Aus Sicherheitsgründen werden an allen Zugängen zum Marienplatz in einem Radius von bis zu 300 Metern rund um das Rathaus Sperren vorbereitet, die je nach Andrang in Kraft gesetzt werden. Für den gesamten Veranstaltungsbereich gilt am Sonntag bereits ab 9 Uhr ein Glasverbot, auch Fahrräder dürfen nicht mitgeführt werden. Im Veranstaltungsbereich abgestellte Fahrräder werden entfernt. Auch wird es an den Zugängen Taschenkontrollen geben, große Taschen und Rucksäcke sollten am besten erst gar nicht mitgeführt werden.

Vor dem Rathaus muss ein Sicherheitsbereich abgesperrt werden, die U-Bahn-Ausgänge Rindermarkt und Fischbrunnen bleiben geschlossen. Die anderen Ausgänge am Marienplatz sowie am Marienhof werden lageabhängig geschlossen.

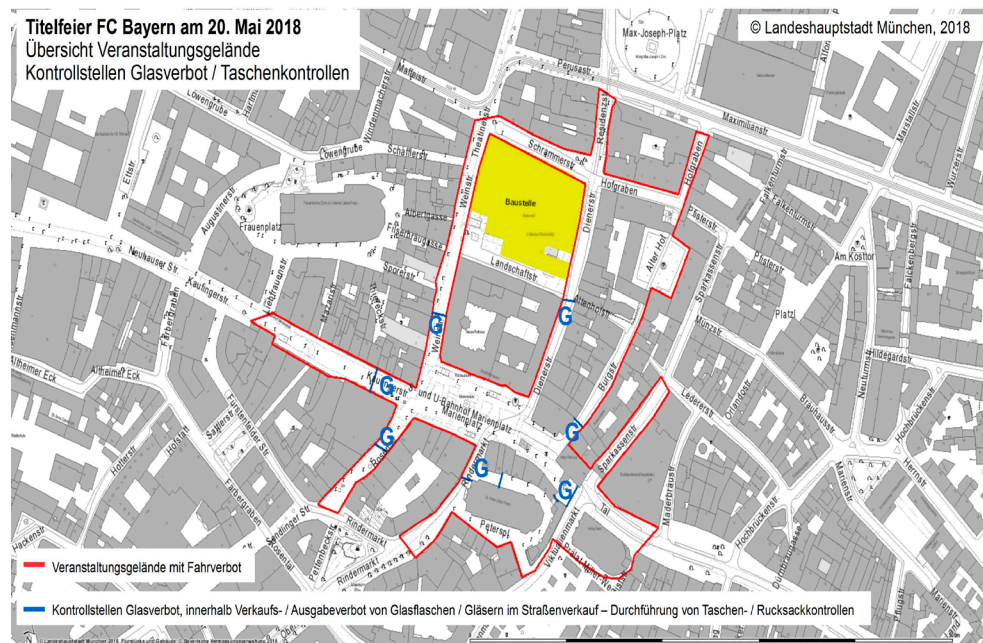
Der Zugang zu den Gastronomiebetrieben rund um den Marienplatz wird so lange wie möglich gewährleistet.

Das Inkrafttreten der Sperrungen wird kurzfristig über Twitter (#Titelfeier; [www.twitter.com/StadtMuenchen](http://www.twitter.com/StadtMuenchen)) bekannt gegeben.

Sobald der Marienplatz voll ist, werden U- und S-Bahnen nicht mehr am Marienplatz halten. Informationen darüber und über die baustellenbedingten Einschränkungen für den U-Bahn-Verkehr in der Innenstadt gibt es immer aktuell unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de).

Einen aktuellen Überblick über die Situation auf dem Marienplatz gibt auch die WebCam unter [muenchen.de/sehenswuerdigkeiten/webcam.html](http://muenchen.de/sehenswuerdigkeiten/webcam.html).

Während der Titelfeier befinden sich rund um den Marienplatz Erste-Hilfe-Stationen an der Weinstraße, an der Rosenstraße, am Alten Peter sowie am Turm des Alten Rathauses. Im Veranstaltungsgelände steht die Toilettenanlage im Marienplatz-Untergeschoss zur Verfügung.



### **Oberbürgermeister ruft zur Kundgebung gegen Antisemitismus auf**

(17.5.2018) OB Dieter Reiter ruft zur Kundgebung und Solidaritätsaktion

„Zusammenstehen gegen Antisemitismus“ auf:

„Die Häufung antisemitischer Übergriffe in den vergangenen Wochen entsetzt und erschüttert uns zutiefst. Sie ist Ausdruck eines gesellschaftlichen Klimas, in dem sich menschenfeindliche Einstellungen immer öfter in Form menschenverachtender Parolen und Taten entladen.

Es ist unerträglich, dass Jüdinnen und Juden in Deutschland wieder beziehungsweise immer noch in Angst vor Beschimpfungen und Beleidigungen, vor Ausgrenzung oder gar vor gewalttätigen Übergriffen leben müssen.

Wir rufen deshalb alle Münchnerinnen und Münchner dazu auf, am Freitag, 8. Juni, um 14.30 Uhr auf dem St.-Jakobs-Platz ein eindrucksvolles Zeichen der Solidarität mit den Münchner Jüdinnen und Juden zu setzen – mit oder ohne Kippa.

Am 8. Juni erinnern wir zugleich an die Zerstörung der ehemaligen Münchner Hauptsynagoge vor 80 Jahren, die auf persönlichen Befehl Adolf Hitlers von der nationalsozialistischen Münchner Stadtverwaltung mit großem Eifer betrieben wurde.

Antisemitismus hatte schon immer viele Gesichter. Und auch aktuell erleben wir, wie aus ganz unterschiedlichen Gesellschaftsschichten, politischen Richtungen und Bevölkerungsgruppen antisemitische Ressentiments bebildet und geschürt werden. Neben den klassischen Formen des Antisemitismus beobachten wir verstärkt antisemitische Ausdrucksformen, die sich gegen die Erinnerung an die Shoah wenden oder sich im Hass auf Israel ausdrücken. Wer einzelne Formen des Antisemitismus einfach ausblendet oder gar bewusst relativiert, macht sich im Einsatz gegen Antisemitismus unglaubwürdig.

Antisemitismus ist immer auch ein Angriff auf unsere liberale Gesellschaft, unsere Demokratie und die Grundwerte unseres Zusammenlebens. Wir alle sind deshalb dazu aufgefordert, Antisemitismus in jeder Form und in allen gesellschaftlichen Bereichen – besonders auch in unserem direkten Umfeld – entschieden entgegenzutreten.“

Aufruf des Münchner Oberbürgermeisters Dieter Reiter, unterzeichnet von: AWO München-Stadt, Bayerischer Flüchtlingsrat, Bellevue di Monaco, DGB Region München, Erzbischöfliches Ordinariat München, Evangelisch-Lutherisches Dekanat München, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Griechisch-orthodoxe Metropole in München und Deutschland, Institut für Zeitgeschichte, Jüdisches Museum München, Kreisjugendring München-Stadt, KZ-Gedenkstätte Dachau, Lichterkette e.V., Ludwig-Maximilians-Universität München, München ist bunt! e.V., Münchner Forum für Islam e.V., Münchner Stadtmuseum, NS-Dokumentationszentrum München, Weiße Rose Stiftung e.V.

Der Flyer als pdf-Datei ist abrufbar unter <https://bit.ly/2L844LB>.

### **Hebammenausbildung: OB Reiter appelliert an Ministerin Kiechle**

(17.5.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter appelliert in einem Schreiben an Professorin Dr. Marion Kiechle, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, die Voraussetzungen für die Einrichtung eines Hebammenstudiengangs in München zu schaffen: „Im April 2018 hat sich der Münchner Stadtrat zum wiederholten Male mit der äußerst angespannten Situation in der Geburtshilfe in der Landeshauptstadt München beschäftigt. Dabei wurde auch die bevorstehende Akademisierung der Hebammenausbildung

im Rahmen der Anerkennungsrichtlinie 2013/55EU bis zum Januar 2020 diskutiert. Mit Sorge nahm der Stadtrat wie auch ich zur Kenntnis, dass in Bayern noch kein entsprechender Studiengang eingerichtet wurde, obwohl besagte Richtlinie der Europäischen Union umzusetzen ist.

Die Landeshauptstadt München geht davon aus, dass eine gute und qualitativ hochwertige Geburtshilfe in München entscheidend davon abhängt, ob ausreichend viele Hebammen zur Verfügung stehen und für die Zukunft ausreichend viele junge Menschen als Nachwuchs für die Entbindungspflege qualifiziert werden.

Der Münchner Hebammennachwuchs wird auch heute noch vor allem über die Staatliche Berufsschule für Hebammen in der Maistraße gewonnen. Sie ist eine der größten Hebammenschulen in Bayern, blickt auf eine fast 250-jährige Geschichte zurück und genießt einen hervorragenden Ruf. In den letzten Jahren sind in fast allen Bundesländern sukzessive Hebammenstudiengänge eingerichtet worden. Bayern ist eines der wenigen Bundesländer, in denen es noch immer keine akademische Hebammenausbildung gibt.

Bereits jetzt schon stellt die Münchner Hebammenschule fest, dass Bewerbungen von qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern deutlich abgenommen haben. Dies führt die Schule auf die Studienmöglichkeiten in anderen Bundesländern zurück.

Angesichts der Tatsache, dass fast 20 Prozent der Kinder, die in Bayern geboren werden, in München das Licht der Welt erblicken, ist es für die Versorgungs- und Betreuungssicherheit der werdenden Mütter in München unabdingbar, hier gegenzusteuern und auch in München zügig einen Hebammenstudiengang einzurichten. Nach meinem Kenntnisstand liegen bereits eine dezidierte Interessenbekundung und ein Antrag auf Förderung eines Hebammenstudiengangs vor. Diese wurden von der Katholischen Stiftungsfachhochschule München eingereicht. Den Studiengang hat sie in Kooperation mit der Münchner Hebammenschule und den beiden Münchner Universitätskliniken entwickelt.

Ich möchte Sie bitten, schnellstmöglich die Voraussetzungen für die Einrichtung eines Hebammenstudiengangs in München zu schaffen.

Herr Staatsminister Bernd Sibler, MdL, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, erhält gleichlautendes Schreiben.“

### **Stadtrat beschließt weitere Neustrukturierung der städtischen IT**

(17.5.2018) Der Erneuerungsprozess der städtischen IT schreitet weiter voran. Der IT-Ausschuss des Stadtrats hat jetzt die von Thomas Bönig, Referent für Informations- und Telekommunikationstechnik, eingebrachte Beschlussvorlage einstimmig angenommen, mit der die Voraussetzungen für die Modernisierung der IT bei gleichzeitiger Beibehaltung von it@M als

Eigenbetrieb im Referat für Informations- und Telekommunikationstechnik geschaffen werden.

Die IT der Landeshauptstadt München mit Schwerpunkt bei it@M wird zukünftig eine noch stärker tragende Rolle in der Digitalisierung einnehmen. Im Zentrum der Digitalisierung stehen die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen der Stadt. Dafür wird die Rolle des Chief Digital Officers (CDO) als ein wichtiger Baustein konzipiert. Er soll den Wandel gestalten und die Stadtspitze, den ehrenamtlichen Stadtrat sowie die Referate in Fragen der Digitalisierung beraten.

Eine weitere Grundsatzentscheidung ist der Auftrag an das Referat für IT, die Gründung einer städtischen IT-Berater GmbH zu prüfen. Dadurch sollen die Ausgaben für externe Beratung gesenkt und weitere hochqualifizierte IT-Expertise an die Stadt gebunden werden.

### **Sozialleistungen: München im Großstadt-Vergleich**

(17.5.2018) In München beziehen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung weniger Menschen Sozialleistungen als in anderen Großstädten. Das geht aus einem Kennziffernvergleich der 16 großen deutschen Großstädte hervor, mit dem sich der Sozialausschuss heute befasst hat.

Eine zentrale Kennziffer dieses Vergleichs ist die sogenannte „Transferleistungsdichte“, das heißt der Anteil der Leistungsberechtigten je 1.000 Einwohner. Die Auswertung von 2016 ergibt für München eine Gesamtdichte von 62 (2015: 63,1); damit liegt die Landeshauptstadt weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt der verglichenen Städte (131,0). Gegenstand des Vergleichs sind die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) – die Hilfe zum Lebensunterhalt, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die Hilfen für Gesundheit sowie die Hilfe zur Pflege – und der kommunale Anteil an den Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II). Die Landeshauptstadt stellt sich seit 1995 dem so genannten Benchmarking der 16 großen deutschen Großstädte.

München und die Metropolregion zählen zu den Regionen mit dem höchsten Entwicklungspotential in Europa. Jedoch hat diese Prosperität auch Schattenseiten. Über eine Viertelmillion Menschen in München leben unter oder am Rande der Armutsrisikogrenze und können ihre Lebenshaltungskosten nicht oder nur schwer bestreiten. München wirkt dieser Entwicklung mit einer aktiven Sozialpolitik entgegen, beispielsweise durch freiwillige Leistungen, die mit Spenden und Stiftungsmitteln und durch die Landeshauptstadt freiwillig finanziert werden und die oftmals nicht ausreichenden gesetzlichen Leistungen ergänzen.

### **Notfall-Hebammen-Sprechstunde über die Pfingstferien**

(17.5.2018) Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) bietet in Kooperation mit dem Münchner Geburtshaus, dem Dominikuszentrum München und der Familienbildungsstätte Haus der Familie eine Hebammen-Notfall-Sprechstunde über die Pfingstferien an. Das Angebot einer Notfall-Sprechstunde wurde bereits in den Weihnachts- und Osterferien erfolgreich realisiert. Die Hebammen-Notfall-Sprechstunde steht allen Münchnerinnen mit ihren Neugeborenen offen, die akut und schnell eine Hebamme benötigen. In der Sprechstunde können beispielsweise Stillprobleme, aufgetretene Fragen zur körperlichen Entwicklung und das Verhalten des Kindes oder der Verdacht auf eine Brustentzündung mit der Hebamme besprochen werden.

Münchens Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs: „Ich freue mich sehr, dass wir über die Pfingstferien eine Notfall-Sprechstunde anbieten können. Gerade in den Ferienzeiten kann es für Münchnerinnen schwierig sein, eine Hebamme für die Wochenbettbetreuung zu finden. Hier wollen wir helfen und den Münchner Müttern Unterstützung anbieten. Es ist wichtig, dass sich diese nicht alleingelassen fühlen, sondern bei Schwierigkeiten und Fragen auch in Ferienzeiten auf professionelle Hilfe zurückgreifen können. Ich danke allen Hebammen, die sich bereit erklärt haben, sich an der Sprechstunde zu beteiligen.“

Die Sprechstunde ist wie folgt erreichbar:

**Dominikuszentrum München**, Hildegard-von-Bingen-Anger 1-3,  
Telefon 2 88 131 0, E-Mail [info@hausderfamilie.de](mailto:info@hausderfamilie.de):

- Dienstag, 22. Mai, von 9 bis 12 Uhr  
(Sprechstunde und telefonische Anmeldung)
- Freitag, 1. Juni, von 9 bis 12 Uhr  
(Sprechstunde und telefonische Anmeldung)

**Geburtshaus München**, Fäustlestraße 5, Telefon 1 21 912 04,  
E-Mail [info@hebammen-hotline-muenchen.de](mailto:info@hebammen-hotline-muenchen.de):

- Mittwoch, 23. Mai, 11 bis 13 Uhr  
(Sprechstunde und telefonische Anmeldung) und  
von 16 bis 18 Uhr (telefonische Anmeldung)
- Donnerstag, 24. Mai, 11 bis 13 Uhr  
(Sprechstunde und telefonische Anmeldung)
- Freitag, 25. Mai, 11 bis 13 Uhr  
(Sprechstunde und telefonische Anmeldung)
- Montag, 28. Mai, 11 bis 13 Uhr  
(Sprechstunde und telefonische Anmeldung)
- Dienstag, 29. Mai, 11 bis 13 Uhr  
(Sprechstunde und telefonische Anmeldung)

**Familienbildungsstätte Haus der Familie**, Machtlfinger Straße 5,  
Telefon 2 88 131 0, E-Mail [info@hausderfamilie.de](mailto:info@hausderfamilie.de):

- Mittwoch, 30. Mai, von 9 bis 12 Uhr  
(Sprechstunde und telefonische Anmeldung)

Auch für die Sommerferien ist eine Hebammen-Notfall-Sprechstunde geplant. Hierfür laufen bereits die Vorbereitungen.

### **PlanTreff in den Pfingstferien geschlossen**

(17.5.2018) Der PlanTreff, die Informationsstelle zur Stadtentwicklung, ist in den Pfingstferien von Dienstag, 22. Mai, bis Freitag, 1. Juni, geschlossen und in dieser Zeit nur per E-Mail an [plantreff@muenchen.de](mailto:plantreff@muenchen.de) erreichbar. Informationen und Veröffentlichungen sind unter [muenchen.de/plantreff](http://muenchen.de/plantreff) zu finden.

### **AWM bietet gebrauchte Fahrräder zum halben Preis an**

(17.5.2018) Am kommenden Samstag, 19. Mai, gibt es im Gebrauchtwaren-Kaufhaus Halle 2 des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) in München-Pasing, Peter-Anders-Straße 15, einen Sonderrabatt von 50 Prozent auf alle Fahrräder. Über 100 noch gut erhaltene und funktionstüchtige Second-Hand-Räder warten dort auf neue Besitzer. Darunter sind Fahrräder für Kinder und Erwachsene, City-Räder, Mountainbikes und auch ein paar Rennräder stehen ab 9 Uhr zum Verkauf.

Um 11 Uhr findet zusätzlich, wie jeden Samstag, die Versteigerung von besonderen Stücken statt. Die Gegenstände, die versteigert werden, können vorab auf der Internetseite des AWM angesehen werden.

Die Halle 2 bietet auf rund 800 Quadratmetern Verkaufsfläche gute, gebrauchte Waren zu günstigen Preisen. Die Kunden finden hier nicht nur eine reichhaltige Auswahl an Dingen des täglichen Lebens. Auch exklusive Einzelstücke, Gegenstände für Künstler und Bastler, Kurioses und Liebhaberstücke sind in dem bunten Angebot enthalten, das die Mitarbeiter des AWM kontinuierlich neu auffüllen. Schnäppchenjäger, Sammler und Sparfüchse können hier fündig werden.

Die Artikel stammen von den Münchner Wertstoffhöfen oder werden direkt in der Halle 2 angeliefert und sind noch so gut und schön, dass sie zum Wegwerfen einfach zu schade sind. Die Halle 2 ist am Samstag von 9 bis 14 Uhr geöffnet. Weitere Infos unter [www.awm-muenchen.de/Halle2](http://www.awm-muenchen.de/Halle2).

### **Rathausgalerie zeigt die Ausstellung „Public appearances No. 3“**

(17.5.2018) Das Department für öffentliche Erscheinungen – Peter Boerboom, Gabriele Obermaier, Carola Vogt und Silke Witzsch – konzipiert und realisiert seit 1995 gemeinsam Kunstprojekte und Interventionen im öffentlichen Raum. Unter Einbeziehung der Öffentlichkeit beschäftigen sie sich

in ihren Arbeiten mit Phänomenen des öffentlichen urbanen Lebens und Kommunikationsformen. Von Samstag, 19. Mai, bis Mittwoch, 23. Juni, ist dienstags bis sonntags von 11 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie eine umfangreiche Werkschau unter dem Titel „Public appearances are unavoidable No. 3“ zu sehen. Für die Ausstellung sind die Materialien aus den unterschiedlichen Aktionen angepasst an die architektonischen Gegebenheiten des Ausstellungsraums, neu gefasst und konzeptuell umgeformt. Zur Eröffnung am Freitag, 18. Mai, 19 Uhr, sprechen Johannes Muggenthaler vom Kulturreferat sowie der Kunstkritiker Dr. Heinz Schütz.

Begleitet wird die Ausstellung von einer künstlerischen Aktion „Wer sind Sie im öffentlichen Raum?“ in der Sendlinger Straße – Ecke Färbergraben/Rosental am Freitag und Samstag, 25. und 26. Mai, jeweils von 11 bis 16 Uhr. Überwachungsstrategien, Bedrohungsszenarien und eine zunehmende Medialisierung verändern den Stadtraum und geben den Menschen gewollt oder ungewollt ein höheres Maß an medialer Bedeutung. Dies verändert auch die Haltungen und die Rollen der Menschen, die sich darin bewegen. Die Aktion befasst sich mit Fragestellung, welche Typen gibt es und wie ist die Verteilung? In Anlehnung an einen Persönlichkeitstest, den sogenannten Myers-Briggs-Test, werden acht Rollen für den öffentlichen Raum definiert: Aktivist/in, Flaneur/in, Voyeur/in, Chef/in vom Dienst, digitaler Dreamer, Koordinator/in und Analyst/in. Wer teilnimmt, erhält einen Aufkleber mit dem jeweiligen ermittelten Profil, der in der Ausstellung in der Rathausgalerie angebracht werden kann. Die Teilnahme ist kostenlos.

Am Sonntag, 17. Juni, ist das Department für öffentliche Erscheinungen mit einer weiteren Aktion von 11 bis 19 Uhr am Stadtgründungsfest beteiligt. Informationen gibt es auch unter [www.muenchen.de/rathausgalerie](http://www.muenchen.de/rathausgalerie) und zur Künstlergruppe unter dem Link [www.department-online.de](http://www.department-online.de).

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag 17. Mai 2018

## **Öffentlicher Nahverkehr:**

### **S-Bahn und Regionalzüge auch nach dem Oktoberfest verstärken**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 19.9.2017

## **Maxwerk – aktueller Sachstand**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 28.3.2018

## **Nachgefragt: Urlaub machen im „Verfolgerland“?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 14.9.2016

## **Gefälschten Paßdokumenten auf der Spur: Endlich Prüfscanner einführen!**

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 27.11.2017

## **Minderjährige Straftäter: Wenn die Polizei beim Jugendamt vorstellig wird**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 1.2.2018

## **Der Städte- und Gemeindebund rät zum Zuzugsstopp – was nun, Herr Reiter?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 26.3.2018

**Öffentlicher Nahverkehr:****S-Bahn und Regionalzüge auch nach dem Oktoberfest verstärken**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)  
vom 19.9.2017

**Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrem Antrag fordern Sie einen Bericht über die Auswirkungen der erweiterten Angebote von S-Bahnen und Regionalzügen während des Oktoberfestes 2017. Darin soll dargestellt werden, welche dieser erweiterten ÖPNV-Angebote nach dem Oktoberfest, angepasst an den täglichen Bedarf, fortgeführt werden können, um zur dringenden Entlastung des Individualverkehrs und zur weiteren Verbesserung der Luftqualität beizutragen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Die DB AG und die Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH, in deren Zuständigkeitsbereich die Fahrplangestaltung von S-Bahnen und Regionalzügen fällt, wurden um Prüfung und Stellungnahme gebeten.

Die DB Regio AG/S-Bahn München teilte Folgendes mit:

„Außerhalb des Oktoberfestes setzt nach 23 Uhr die planmäßige Reduzierung auf einen 40-Minuten-Takt bis zum jeweiligen Linienendpunkt ein. Um im Zeitraum des Oktoberfestes dem erhöhten Fahrgastaufkommen gerecht zu werden und die Festbesucher gezielt auf den ÖPNV zu lenken, wird während des Oktoberfestes auf die Taktreduzierung verzichtet und im sogenannten verstärkten Bereich (dazu gehören u.a. Dachau Bf, Maisach, Grafrath, Markt Schwaben und Deisenhofen) bis etwa 0.30 Uhr ab Innenstadt ein 20-Minuten-Takt angeboten. Die Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH (BEG) bestellt diesen zusätzlichen S-Bahn-Verkehr bei der S-Bahn München.

Dieses erhöhte Fahrgastaufkommen ist im Zeitraum außerhalb des Oktoberfestes nach unserer Einschätzung nur punktuell gegeben. Bei publikumsstarken Veranstaltungen während des Jahres, wie beispielsweise der Langen Nacht der Musik, Münchner Museennacht oder Einkaufsnacht, findet in Abstimmung und mittels Bestellung durch die BEG eine entsprechende Taktverdichtung statt.“

Darüber hinaus wurde die Stellungnahme der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH (BEG) eingeholt, welche sich wie folgt äußerte:

„Die angesprochenen Oktoberfest-Sonderzüge aus Nürnberg, Würzburg, Donauwörth, Augsburg, Ulm und Kempten nach München, vormittags stadteinwärts und am frühen Abend stadtauswärts, ergänzen das ohnehin mindestens stündliche Angebot an Regionalzügen und dienen insbesondere dazu, das deutlich erhöhte Verkehrsaufkommen zu bewältigen. Außerhalb der Oktoberfest-Wochenenden würden diese Züge wenig Nutzen bringen.

Die zusätzlichen S-Bahn-Fahrten verdichten den ab ca. 23.30 Uhr üblichen 40-Minuten-Takt während der Zeit des Oktoberfestes ca. 1 Stunde länger im stadtnahen Bereich zu einem 20-Minuten-Takt. Nur so kann das zum Betriebsschluss der Festzelte und Fahrgeschäfte gegen Mitternacht extrem hohe Fahrgastaufkommen an der Hackerbrücke bewältigt werden. Außerhalb der Zeit des Oktoberfestes können wir jedoch angesichts der am späten Abend eher geringen Nachfrage und angesichts der begrenzten finanziellen Mittel, die dem Freistaat für die Bestellung zusätzlicher Zugleistungen zur Verfügung stehen, einer Ausweitung des Fahrtenangebotes der S-Bahn analog zum Oktoberfest-Fahrplan nicht näher treten.“

Daneben übermittelte die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) ihren Erfahrungsbericht zum Oktoberfest 2017 (Anlage), in dem neben dem zusätzlichen Angebot der MVG auf Aspekte wie erhöhtes Fahrgastaufkommen und Fahrgastlenkung eingegangen wird.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

*Die Anlage zur Antwort kann abgerufen werden unter:  
<https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/4964945.pdf>*

**Maxwerk – aktueller Sachstand**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 28.3.2018

**Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 28.3.2018 führten Sie als Begründung aus:  
*„Wie jetzt bekannt wurde, existiert zum Verkauf des Maxwerks an die Stadt München ein notarieller Vertrag aus dem Jahr 1894, der eine andere als die Nutzung zur Erzeugung von Strom durch Wasserkraft ausschließt. Die Pläne, in dem denkmalgeschützten Gebäude einen gastronomischen Betrieb einzurichten, könnten damit unzulässig sein. Das Gebäude ist seit Jahren in einem optisch fragwürdigen Zustand, die Fassaden völlig verschmiert und die Außenanlagen (Treppenstufen etc.) verfallen.“*

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können anhand einer Stellungnahme der Stadtwerke München GmbH (SWM) wie folgt beantwortet werden:

**Frage 1:**

*Welche Auswirkungen hat der sog. Privat-Familienfideikommiss auf die Errichtung eines gastronomischen Betriebs im Maxwerk? Welche Veränderungen am Gebäude und dessen Nutzung sind erlaubt?*

**Antwort der SWM:**

„Im Vertrag ist festgeschrieben, dass an der Stelle, an dem sich das Maxwerk befindet, kein Dampfkraftwerk gebaut werden darf und dass das Maschinenhaus nur zur Erzeugung von Elektrizität durch Wasserkraft genutzt werden darf. Nach Auffassung der SWM besteht hier kein Widerspruch zur aktuellen Planung, das Gebäude zu beleben und nutzbar zu machen. Wir haben weder vor, ein Dampfkraftwerk zu errichten, noch wird sich die Nutzung des Maschinenhauses ändern. Die Erzeugung bleibt bestehen. Es werden lediglich nicht mehr betriebsnotwendige Flächen einer öffentlichen Nutzung zugeführt.“

**Frage 2:**

*Wer kann diese Genehmigungen erteilen?*

**Antwort der SWM:**

„Genehmigungen, die die Nutzungsart des Gebäudes betreffen, werden von der Lokalbaukommission erteilt.“

**Frage 3:**

*Welchen Auflagen (Denkmalschutz etc.) unterliegt das Gebäude?*

**Antwort der SWM:**

„Das Maxwerk ist als technisches Denkmal in der Denkmalliste der Landeshauptstadt München eingetragen.“

**Frage 4:**

*Warum lassen die Stadtwerke München (SWM) als Eigentümer das Maxwerk so verfallen? Welche Möglichkeiten bestehen, die SWM zu den offensichtlich dringend notwendigen Pflege- und Unterhaltungsarbeiten zu bewegen?*

**Antwort der SWM:**

„Aktuell wird das Gebäude im Rahmen seiner Nutzung als Wasserkraftwerk instandgehalten. Die Maßnahmen hierzu erfolgen entsprechend der Notwendigkeit. Das Gebäude ist in der Vergangenheit von den SWM auch immer wieder neu gestrichen worden. Aufgrund seiner abseitigen Lage in einer Grünfläche waren allerdings schnell erneut Graffiti am Gebäude festzustellen. Dieser permanente Vandalismus ist leider nicht zu vermeiden, solange das Objekt nicht intensiver genutzt wird – gerade auch deswegen haben die SWM Pläne zur Etablierung einer gastronomischen Nutzung unterstützt.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

**Nachgefragt: Urlaub machen im „Verfolgerland“?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 14.9.2016

**Antwort Sozialreferat:**

In Ihrer Anfrage vom 14.9.2016 führen Sie Folgendes aus:

*„Aktuell sorgen Medienberichte für Gesprächsstoff, wonach nach Deutschland eingereiste vorgebliche ‚Flüchtlinge‘ offenbar in erheblichem Ausmaß Urlaub in ihren angeblichen ‚Verfolger‘-Ländern machen, aus denen sie vor Krieg und Bedrückung geflohen sein wollen. Einem Bericht der ‚Welt am Sonntag‘ zufolge wurden Fälle von Asylbewerbern aus Afghanistan, Syrien und dem Irak bekannt. Beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sei der Sachverhalt bekannt, und man bemühe sich um einen zahlenmäßigen Überblick. Der ‚Welt am Sonntag‘ zufolge forderte das BAMF bereits im Juni Berliner Arbeitsagenturen schriftlich auf, Reisen von Asylberechtigten in Heimatländer der zuständigen Ausländerbehörde zu melden – immerhin können Reisen in den ‚Verfolgerstaat‘ nach einer Einzelfallprüfung zur Aberkennung des Schutzstatus führen (alles nach: [www.welt.de/politik/deutschland/article158049400/Fluechtlinge-machen-Urlaub-wo-sie-angeblich-verfolgt-werden.html](http://www.welt.de/politik/deutschland/article158049400/Fluechtlinge-machen-Urlaub-wo-sie-angeblich-verfolgt-werden.html), zul. aufgerufen: 13.9.2016, 18.15 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 14.9.2016 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Zunächst möchte ich mich für die verspätete Bearbeitung dieser Anfrage entschuldigen. Der Vorgang war leider aufgrund eines Büroversehens außer Bearbeitung geraten.

**Frage 1:**

*Inwieweit hat die LHM, insbesondere Sozialbehörden und Jobcenter, Kenntnis von in München lebenden Asylbewerbern und/oder „Flüchtlingen“, die in ihre Heimat- oder Verfolgerländer reisen bzw. gereist sind?*

**Antwort:**

Hierüber liegen dem Sozialreferat keine Erkenntnisse vor.

**Frage 2:**

*In welchem Umfang haben Münchner Sozialbehörden und Jobcenter bei bekannt gewordenen Fällen von der Möglichkeit von Sanktionen Gebrauch gemacht? Wenn nicht, warum nicht?*



**Antwort:**

Für Zeiten, in denen sich Leistungsberechtigte längerfristig nicht in Deutschland aufhalten, werden grundsätzlich keine Sozialleistungen gewährt. Weitere Sanktionen sind vom Gesetzgeber nicht vorgesehen.

## **Gefälschten Paßdokumenten auf der Spur: Endlich Prüfscanner einführen!**

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 27.11.2017

### **Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigungen der Stadtrat zuständig ist.

Ihr Antrag lautete:

*„Der Stadtrat beschließt: Im Zuständigkeitsbereich der Münchner Meldebehörden werden zum baldmöglichsten Zeitpunkt elektronische Paß-Scanner zur Erkennung gefälschter Paßdokumente beschafft und zum Einsatz gebracht. Die LHM setzt sich hierzu mit dem Freistaat ins Benehmen. Dem Stadtrat wird über die Umsetzung Bericht erstattet.“*

Der Inhalt des Antrags betrifft den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Kreisverwaltungsreferats, nämlich die Identitäts- und Dokumentenprüfung bei melderechtlich bedingten Vorsprachen. Die Organisation des allgemeinen Geschäftsbetriebs ist eine laufende Angelegenheit der Verwaltung, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten.

Die bisher eingesetzten Methoden zur Überprüfung verdächtiger Ausweispapiere haben sich nach wie vor bestens bewährt. Insbesondere werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bürgerbüros auch weiterhin im Erkennen von gefälschten Ausweisdokumenten geschult. Wie in 2016 können öffentlich einsehbare Details hierzu nicht geschildert werden, da ansonsten die Gefahr bestünde, künftige Missbrauchsfälle nicht mehr effektiv und konsequent aufdecken zu können.

Dennoch hat das Kreisverwaltungsreferat die technische Entwicklung der elektronischen Prüfgeräte aufmerksam verfolgt und arbeitet derzeit an einem Konzept zur Einführung der neuesten Geräte in den Bürgerbüros, dem Standesamt und der Ausländerbehörde.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Minderjährige Straftäter: Wenn die Polizei beim Jugendamt vorstellig wird**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 1.2.2018

**Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

In Ihrer Anfrage vom 1.2.2018 führen Sie Folgendes aus:

*„Nicht nur bundesweit, sondern auch in der Münchner Lokalpresse häufen sich in letzter Zeit Berichte über ausufernde Gewalttaten, ja regelrechte Gewaltexzesse. Deutlich überproportional häufig ist dabei von nichtdeutschen und insbesondere von minderjährigen nichtdeutschen Hauptakteuren die Rede, die bei der Polizei teils mit einem erheblichen Vorstrafenregister amtsbekannt sind (jüngster Fall hier: <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.14-jaehriger-intensivtaeter-jugendliche-dringen-mit-axt-in-anwaltskanzlei-ein.f763b122-1edf-4051-b8dd-c267d7e22180.html>; zuletzt aufgerufen: 1.2.2018, 0.55 Uhr; KR). Im Zusammenhang mit einem anderen Fall – hier trat offenbar eine Gruppe von Afghanen als besonders brutale Schlägerbande in Erscheinung (Quelle: <https://www.merkur.de/lokales/muenchen/ludwigvorstadt-isarvorstadt-ort43328/muenchen-fuenf-maenner-pruegeln-31-jaehrigen-quer-durchs-viertel-9553504.html>; zuletzt aufgerufen: 1.2.2018, 1.15 Uhr; KR) – heißt es in der Lokalberichterstattung, einer der Festgenommenen, ein ‚16jähriger Afghane mit Wohnsitz in München‘, wurde ‚an eine Jugendschutzstelle überstellt‘.*

*Auch bei zahlreichen weiteren Straftätern legt die Presseberichterstattung die Vermutung nahe, daß es sich um ‚minderjährige‘ Flüchtlinge in der Obhut der LHM handelt. Der Polizei sind viele davon offenbar bekannt, denn in der sogenannten ‚proper‘-Datei der Münchner Polizei werden derzeit etwa 80 Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren geführt, die in sechs Monaten mindestens fünf Straftaten begangen haben, darunter eine Gewalttat. Da die Polizei in allen Fällen von Jugendkriminalität, also z.B. bei häuslicher Gewalt, bei Straftaten generell (Drogen, Gewalt, Diebstahl, Raub etc.), bei Verstößen gegen die Sperrzeitregelungen, die Schulpflicht, bei Verkehrsordnungswidrigkeiten, Beförderungerschleichung etc. eng mit den Jugendschutzbehörden der LHM zusammenarbeiten, müssen auch diesen alle relevanten Informationen über Ausmaß und Qualität der Delinquenz von Minderjährigen und minderjährigen Intensivtätern in der LHM vorliegen. – Hier ergeben sich Fragen.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 1.2.2018 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

**Frage 1:**

*In wie vielen Fällen wandte sich die Münchner Polizei in den letzten Jahren (also ab Jahresbeginn 2015) im Zusammenhang mit jugendlichen Regelverletzern/Straftätern an Einrichtungen oder Ansprechpartner des Jugendschutzes der LHM, z.B. zwecks Überstellung aufgegriffener Straftäter?*

**Antwort:**

Im Sozialreferat gehen jährlich zwischen 4.000 und 6.000 Polizeinoten in den verschiedenen Dienststellen und Fachabteilungen (Sozialbürgerhäuser, Jugendschutz, Jugendgerichtshilfe etc.) ein. Es handelt sich um Mitteilungen von Häuslicher Gewalt, Mitteilungen zu Straftaten straf-unmündiger Kinder und Jugendlicher, Polizeinoten zu strafmündigen Jugendlichen und Heranwachsenden, Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz etc.

Die Fachkräfte bewerten die Polizeinoten im Hinblick auf die Notwendigkeit einer Intervention, auf Art des Handlungsbedarfes und leiten gegebenenfalls das Qualitätssicherungsverfahren in Gefährdungsfällen ein.

Detaillierte Aufschlüsselungen zu Anzahl und Art der polizeilichen Mitteilungen liegen nicht vor.

**Frage 2:**

*Für wie viele Kinder/Jugendliche erfolgte dabei eine Meldung der Polizei an das städtische Jugendamt?*

**Antwort:**

Eine Auswertung der Meldungen kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht erstellt werden.

**Frage 3:**

*Um welche Anlässe handelt es sich, aus denen die Polizei beim städtischen Jugendamt vorstellig wurde (bitte übersichtsweise und anteilig angeben, z.B. Rohheitsdelikte, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Verstöße gegen Sperrzeitregelungen, gegen die Schulpflicht etc.)?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 2.

**Frage 4:**

*Wie gliedern sich die dem Münchner Jugendamt von der Polizei gemeldeten Kinder/Jugendlichen a) nach Nationalitäten, b) nach Alter auf?*

**Antwort:**

Die Statistik der Jugendgerichtshilfe im Stadtjugendamt erfasst Alter und Nationalität nach Pass strafmündiger Jugendlicher und Heranwachsender.

Jahr	Gesamt	deutsch	nichtdeutsch	minderjährig	heranwachsend
2015	3214	1561	1653	1268	1946
2016	2737	1396	1341	1054	1683
2017	2995	1542	1453	1002	1993

2015	
Fälle	Staatsangehörigkeit nach Pass
315	türkisch
104	irakisch
92	afghanisch
92	serbisch
88	griechisch
79	kosovarisch
64	rumänisch
...	...
2016	
200	türkisch
125	afghanisch
68	serbisch
67	griechisch
66	irakisch
65	bosnisch
60	kroatisch
...	...

2017	
159	türkisch
140	afghanisch
84	irakisch
60	kosovarisch
59	italienisch
55	rumänisch
53	bulgarisch
...	...

**Frage 5:**

*In wie vielen Fällen handelte es sich für den angefragten Berichtszeitraum um polizeibekannte Wiederholungstäter, also z.B. um in der „proper“-Datei geführte Jugendliche?*

**Antwort:**

Eine Auswertung der polizeilichen Mitteilungen, ausschließlich bezogen auf die Wiederholungstäter, liegt im Stadtjugendamt nicht vor.

**Frage 6:**

*Inwieweit machen die städtischen Jugendschutzbehörden von der Möglichkeit einer Verlegung, z.B. von Wiederholungstätern in Verwahreinrichtungen außerhalb des Stadtgebietes Gebrauch? Wenn nicht, warum nicht?*

**Antwort:**

Das Stadtjugendamt prüft in jedem Einzelfall, welcher Erziehungshilfebedarf vorliegt und vermittelt in die entsprechende Einrichtung. Geeignete, vom Stadtjugendamt belegte Einrichtungen, befinden sich sowohl im Stadtgebiet, als auch außerhalb.“

## **Der Städte- und Gemeindebund rät zum Zuzugsstopp – was nun, Herr Reiter?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 26.3.2018

### **Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

In Ihrer Anfrage vom 26.3.2018 führen Sie Folgendes aus:

*„Vor wenigen Wochen, am 22.1.2018, empfahl die Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) im Münchner Rathaus der LHM in einem Antrag (StR-Antrags-Nr. 14-20/A 03756), vor dem Hintergrund wachsender Probleme im Gefolge des ‚Flüchtlings‘-Zustroms beim Freistaat einen Zuzugsstopp etwa nach dem Muster der Stadt Cottbus und einer Reihe weiterer Kommunen zu beantragen. Der Antrag befindet sich noch in Bearbeitung, jedoch ist die ablehnende Haltung der LHM in der Frage eines Zuzugsstopps hinlänglich bekannt. Neuerdings empfiehlt nun jedoch auch der Deutsche Städte- und Gemeindebund den Kommunen, die Aufnahme weiterer ‚Flüchtlinge‘ notfalls zu verweigern, und bestätigt damit die Position der BIA. Medien zitieren den Hauptgeschäftsführer des Städtebundes, Gerd Landsberg, mit der Feststellung: ‚Wenn die Belastungen objektiv zu groß sind, sollte man einen solchen Zuzugsstopp verhängen, um eine Überforderung zu vermeiden.‘ Zuvor hatte bereits der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) Verständnis für Kommunen gezeigt, die die Aufnahme weiterer ‚Flüchtlinge‘ ablehnen: ‚Es gibt objektiv ein Problem, was die Integration angeht.‘ Es fehlten beispielsweise Plätze in Kindergärten und Schulen. Davon vermag auch die LHM ein Lied zu singen, von erschwinglichem Wohnraum, der auch in München nicht zuletzt wegen des anhaltenden Zustroms von ‚Flüchtlings‘ in den Wohnungsmarkt Mangelware ist, gar nicht zu reden. Die Frage eines Zuzugsstopps, wie ihn nunmehr auch der Städtebund nahelegt, stellt sich für München mithin dringender denn je (Zitate nach: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article174872661/Ungleiche-Verteilung-Staedtebund-plaedierte-fuer-Zuzugsstopp-fuer-Fluechtlinge.html>; zuletzt aufgerufen: 26.3.2018, 3.45 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 26.3.2018 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

#### **Frage 1:**

*Wie positioniert sich die LHM angesichts der Empfehlung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes in der Frage eines Zuzugsstopps für „Flüchtlinge“ in die bayerische Landeshauptstadt? Inwieweit sieht die LHM Veranlassung, ihre Haltung zu überdenken?*

**Antwort:**

Die LHM sieht keine Veranlassung ihre Haltung hinsichtlich der weiteren Aufnahme von Flüchtlingen zu überdenken, da die Rahmenbedingungen in den meist sehr viel kleineren Kommunen des Städte- und Gemeindebundes nicht mit denen in München zu vergleichen sind.

**Frage 2:**

*Wie vermag die LHM – abseits der üblichen Stereotypen, Hilfe- und Schutzsuchenden müsse pauschal Unterstützung geboten werden etc. etc. – der Öffentlichkeit gegenüber ihr ungebrochenes Bekenntnis zu noch mehr Zuwanderung und „Integration“ zu begründen, obwohl auch in München Engpässe und Defizite bei der „Integration“ längst unübersehbar sind, von den immensen Kosten, die dem Steuerzahler dafür zugemutet werden, ganz abgesehen?*

**Antwort:**

Auch der größte Teil der Münchner Stadtgesellschaft steht dem Thema Zuwanderung von Flüchtlingen weiterhin positiv gegenüber, was zum einen aus dem immer noch ungebrochenen hoch engagierten bürgerlichen Engagement bei der Integration und vielfältigen positiven Rückmeldungen aus der Bürgerschaft abzulesen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 17. Mai 2018

## **E-Bike Ladestationen leichter auffinden**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Kristina Frank, Ulrike Grimm und Frieder Vogelsgesang (CSU-Fraktion)

## **Die Aufenthaltsqualität im Hackenviertel steigern!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Dieter Kaplan, Gerhard Mayer, Bettina Messinger und Alexander Reissl (SPD-Fraktion)

## **Die Zufahrt Stachus-Tiefgarage umgestalten!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Dieter Kaplan, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Alexander Reissl und Jens Röver (SPD-Fraktion)

## **Wo bleibt der Isarplan II?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Katrin Habenschaden, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

## **Nachgefragt: Illegale Wohnungs-Untervermietungen in München**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Sabine Bär  
Stadträtin Kristina Frank  
Stadträtin Ulrike Grimm  
Stadtrat Frieder Vogelsgesang

## **ANTRAG**

17.05.2018

### **E-Bike Ladestationen leichter auffinden**

Das IT-Referat wird gebeten eine APP zur Auffindung von E-Bike Ladestationen im Münchner Stadtgebiet zu entwickeln oder eine Karte mit einer Übersicht über alle Lademöglichkeiten im Stadtgebiet auf [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de) zur Verfügung zu stellen.

#### **Begründung:**

Die Anzahl an E-Bikern steigt weiter an. Die effektive Nutzung von E-Bikes ist allerdings nur möglich, wenn die Radler auch die Möglichkeit haben unterwegs ihre Akkus aufzuladen.

Mittlerweile bieten einige Tankstellen, Supermärkte etc. einen solchen Service an. Es fehlt allerdings eine flächendeckende Übersicht über alle der Öffentlichkeit zugänglichen Lademöglichkeiten im Stadtgebiet.

Initiative:

Sabine Bär  
Stadträtin

Kristina Frank  
Stadträtin

Ulrike Grimm  
Stadträtin

Frieder Vogelsgesang  
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 17.05.2018

## **Die Aufenthaltsqualität im Hackenviertel steigern!**

### **Antrag:**

Die Aufenthaltsqualität des Hackenviertels für Besucher/innen, Anwohner/innen und Anlieger wird gesteigert.

Durch Reduzierung von Straßenrandparkern wird Raum gewonnen für Fußgänger (breitere Gehwege), Fahrradstellplätze und Bäume. Damit werden die drei „Achsen“ durchs Viertel, Kreuz-/ Damenstiftstraße, Färbergraben/ Altheimer Eck/ Herzogspitalstraße sowie Hacken-/ Brunn-/ Josephspitalstraße gestärkt.

Die Straßenbeleuchtung soll zu einem helleren Viertel beitragen.

Die Brunnstraße soll als Platz mit Brunnen neu gestaltet werden.

Anwohner, Gewerbetreibende und der Bezirksausschuss sind einzubeziehen.

### **Begründung:**

Das Hackenviertel ist ein attraktives Münchner Altstadtquartier. Mit seinem Einzelhandelsbesatz unterscheidet es sich deutlich von der Altstadtfußgängerzone und auch von der Sendlinger Straße. Das soll auch so bleiben! Trotzdem soll seine Attraktivität sorgsam gesteigert werden.

Das Hackenviertel soll mit dem Auto erreichbar bleiben, der Parkverkehr aber soll zum großen Teil in Garagen verschwinden.

Grundlage für die verkehrliche Erschließung des Hackenviertels kann der Vorschlag von Professor Kurzak aus seinem Gutachten zur Fußgängerzone „Sattlerplatz“ sein.

gez.

Alexander Reissl  
Bettina Messinger

Gerhard Mayer  
Hans Dieter Kaplan

*Stadtratsmitglieder*

### **MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München

Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München

Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99

E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 17.05.2018

## **Die Zufahrt Stachus-Tiefgarage umgestalten!**

### **Antrag:**

Die Zufahrt zur Stachus-Tiefgarage und die Flächen zwischen den Fahrbahnen der Herzog-Wilhelmstraße nördlich der Josephospitalstraße sollen neu geordnet werden. Ziel sind mehr Aufenthaltsqualität und höherwertige Nutzungen.

### **Begründung:**

Die Rampe zur Stachus-Tiefgarage, die Tankstelle und die Pavillonnutzungen zwischen der Fahrbahn der Herzog-Wilhelm-Straße wirken bis heute unfertig. Mit Umgestaltung und neuen Nutzungen würde mehr Urbanität in diesen Teil des Hackenviertels einziehen.

gez.

Alexander Reissl  
Bettina Messinger  
Gerhard Mayer

Hans Dieter Kaplan  
Jens Röver

*Stadtratsmitglieder*

### **MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 17.05.2018

## Wo bleibt der Isarplan II?

### Anfrage

Im Oktober 2015 hat der Stadtrat mit großer Mehrheit einen umfangreichen Beschluss zur Rahmenplanung für den innerstädtischen Isarraum gefasst. Mit diesem Beschluss erhielt das Planungsreferat auf Antrag der Fraktion Die Grünen – rosa liste den Auftrag, einen Isarplan II „Innenstadt“ mit konkreten Maßnahmen, Zeit- und Umsetzungsschritten (...) zu erarbeiten und dem Stadtrat 2016 zur Entscheidung vorzulegen.\* Darüber hinaus erhielt die Stadtverwaltung noch eine Reihe von Einzelaufträgen zur Gestaltung des innerstädtischen Isarraums.

Bis heute, fast anderthalb Jahre nach Ablauf der vorgesehenen Frist, hat der Stadtrat nichts mehr vom Isarplan II gehört.

### Wir fragen daher:

1. Hat die Stadtverwaltung noch die Absicht, den oben zitierten Stadtratsbeschluss - wenn auch mit großer Verspätung - umzusetzen? Falls ja, wann kommt der Isarplan II?
2. Wurde der beschlossene Werkvertrag „für eine Koordination, fachliche Begleitung und Moderation zwischen Beteiligten im Vorfeld von konkreten Umsetzungsplanungen und -projekten sowie die begleitende Öffentlichkeitsarbeit“ vergeben? Falls ja, mit welchem Ergebnis?
3. Wurde, wie in dem Beschluss vorgesehen, eine verkehrliche Untersuchung zu Potentialen der Verkehrsverlagerung und der Verkehrsleistungsfähigkeit im Bereich der innerstädtischen Isar in Auftrag gegeben?
4. Wurden, wie in dem Beschluss vorgesehen, vom Baureferat Planungen bzw. Machbarkeitsstudien für eine Promenade am Fluss entwickelt unter Berücksichtigung von Elementen wie der Verbreiterung des Bereiches für den Fuß- und Radverkehr entlang der Isar sowie der Errichtung Isarbalkonen und Treppen zum Fluss mit Sitzstufen?
5. Wurden wie in dem Beschluss vorgesehen, weitergehende Planungen für den Bereich der Ludwigsbrücke und der Museumsinsel entwickelt?
6. Wurde, wie in dem Beschluss vorgesehen, für den Bereich der kleinen Isar an der Ostseite ein Naturlehrpfad konzipiert? .

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Initiative:

Dr. Florian Roth, Katrin Habenschaden, Paul Bickelbacher, Sabine Krieger  
Mitglieder des Stadtrates



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
17.05.2018

### **Nachgefragt: Illegale Wohnungs-Untervermietungen in München**

Ein aktueller Streitfall aus dem Bereich des Mietrechts wirft weitergehende Fragen auf. Berichten der Lokalpresse zufolge hatte ein im Ausland lebender Mieter („Hassan I.“) seine Wohnung an einen Interessenten mit Familie („Marko S.“) untervermietet. Wegen einer unbezahlten Rechnung war es zu einer körperlichen Auseinandersetzung gekommen, was den Vorgang polizei- und aktenkundig machte (hier nach: <https://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.verrueckter-prozess-in-muenchen-vom-vermieter-gekuendigt-untermieter-schlaegt-mieter.8b9c5445-18ec-43d0-950d-5121bebbdfbf.html>; zul. abgerufen: 17.05.2018, 02.40 Uhr; KR). Für Untervermietungen ist grundsätzlich die Genehmigung des Vermieters einzuholen, die dieser z.B. ablehnen kann, wenn es sich beim Untervermieter um einen Unbekannten handelt oder die Wohnung durch die Untervermietung überbelegt würde. Mit Blick auf den genannten Fall stellt sich nicht zuletzt die Frage, ob es in München möglicherweise häufiger zu illegalen Wohnungs-Untervermietungen durch Ausländer kommt. – Darüber hinaus stellen sich weitere Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Fälle von unerlaubter Untervermietung wurden dem KVR bzw. dem Sozialreferat in den letzten drei Jahren, also seit Mitte 2015 (angefragter Stichtag: 01.06.2015), bekannt?
2. Wie viele städtische Wohnungen waren dabei betroffen?
3. Inwieweit waren Sozialleistungsbezieher bzw. Asylbewerber beteiligt?
4. Welche Konsequenzen wurden bei den unter 2. und 3. nachgefragten Fällen gezogen?

Karl Richter, Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 17. Mai 2018

## **Fehlende Saisonkräfte: Kleine Einschränkungen bei den M-Bädern und M-Saunen**

Pressemitteilung SWM

## **Terminhinweis**

Pressemitteilung MVG

## **Buslinien 56 und 143: Umleitung im Bereich Schloß Blutenburg ab Dienstag, 22. Mai**

Pressemitteilung MVG

## **StadtBus 141 und 170: Umleitung wegen Bauarbeiten im Bereich Harthof – Phase 2**

Pressemitteilung MVG

## **Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung des Städtischen Klinikums München Vertrauen aus**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München GmbH

## Fehlende Saisonkräfte: Kleine Einschränkungen bei den M-Bädern und M-Saunen

(17.5.2018) Am kommenden Samstag, 19. Mai, starten das Freibad West, das Michaeli-Freibad sowie das Naturbad Maria Einsiedel wie geplant in die Sommersaison. Um dies möglich zu machen, müssen die Badegäste der M-Bäder allerdings Einschränkungen in Kauf nehmen, da aktuell noch 20 Saisonkräfte (Rettungsschwimmer) fehlen.

Das **Freibad Georgenschwaige** startet voraussichtlich erst am Samstag, 16. Juni, in die Sommersaison.

Die Damenhalle im **Müller'schen Volksbad** ist während der Pfingstferien (19.5. bis 3.6.) geschlossen. Daher entfällt während dieser Zeit der Frauenbadetag. Alle anderen Bereiche des Bads sind regulär geöffnet.

Die **Saunainsel im Westbad** ist ab kommender Woche bis auf weiteres nur freitags, samstags, sonntags und montags geöffnet. Daher entfällt vorerst die Baby- und Kleinkindsauna. Die **Saunalandschaft** im Westbad ist regulär geöffnet, es findet aber nur einer der beiden stündlichen Aufgüsse statt.

Bäderchefin Christine Kugler: „Leider fehlen uns derzeit noch 20 Rettungsschwimmer. Das liegt unter anderem daran, dass wir im vergangenen Jahr viele bewährte Saisonkräfte im Cosimawellenbad fest angestellt haben. Somit haben wir nun nicht genug Aufsichts-Personal, um alle Bäder und Saunalandschaften zu beaufsichtigen. Die Sicherheit unserer Badegäste steht für uns aber an oberster Stelle.“

Wir bitten unsere Kundinnen und Kunden deshalb um Verständnis für die Einschränkungen. Wir haben versucht, diese so gering wie möglich zu halten. Im Westbad kann weiter

sauniert, im Volksbad weiter geschwommen werden. Und die Stammgäste im Bad Georgenschwaige finden in den nahegelegenen Sommerbädern Ungererbad und Dantebad Alternativen.“

**Die SWM bitten Interessenten für den Job als Rettungsschwimmer, sich zu melden.** Informationen gibt es unter 089/ 2361 - 2198 und auf [www.swm.de/karriere](http://www.swm.de/karriere).

Alle Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen auf [www.swm.de/m-baeder](http://www.swm.de/m-baeder)

# MVG Information für die Medien

14.5.2018

(Wiederholung)

## Achtung, Redaktionen: Terminhinweis!

**Freitag, 18. Mai 2018, 10 Uhr, SWM Zentrale, Emmy-Noether-Straße 2, Raum D 6.10**

Die MVG geht neue Wege in der Mobilität. Sie testet ab diesem Sommer einen Fahrdienst ohne Fahrplan und Linienwege, der die Kunden flexibel und individuell bedient. MVG-Chef Ingo Wortmann, Projektleiter Andreas Steinbeißer und Dr. Tom Kirschbaum, Geschäftsführer des Technologieunternehmens door2door, stellen den neuen Ridesharing-Service vor.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

### Hinweis für Fotografen und Kamerteams:

Der Termin eignet sich voraussichtlich ab ca. 10.30 Uhr für die Bildberichterstattung (dann im Innenhof der SWM Zentrale).

**Anfahrt:** U1 Westfriedhof, Tram 20 Borstei, Tram 21 Stadtwerke München

# MVG Information für die Medien

17.5.2018

## Buslinien 56 und 143: Umleitung im Bereich Schloß Blumenburg ab Dienstag, 22. Mai

Wegen Straßenbauarbeiten werden der MetroBus 56 und der StadtBus 143 im Bereich Schloß Blumenburg umgeleitet. Von Dienstag, 22. Mai, bis voraussichtlich Freitag, 1. Juni, können beide Linien die Haltestelle Schloß Blumenburg nicht bedienen. Die Buslinie 56 lässt außerdem die Haltestelle Blumenburg aus und beginnt/endet stattdessen an der Haltestelle Bertha-von-Suttner-Weg in der Bergsonstraße. Die Buslinie 143 ist ebenfalls an der Haltestelle Bertha-von-Suttner-Weg sowie an der Haltestelle Blumenburg in der Verdistraße (östlich der Einmündung Pippinger Straße) zu erreichen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf [www.mvg.de](http://www.mvg.de), in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (Mo.-Fr. 8-20 Uhr, gebührenfrei).

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

17.5.2018

## StadtBus 141 und 170: Umleitung wegen Bauarbeiten im Bereich Harthof – Phase 2

Wegen Bauarbeiten mit Vollsperrung in der Hugo-Wolf-Straße kommt es zu Einschränkungen bei den StadtBus-Linien 141 und 170 im Bereich Harthof. Von Dienstag, 22. Mai, bis vsl. Mittwoch, 30. Mai, werden die Busse in Phase 2 der Bauarbeiten zwischen den Haltestellen Weitstraße und Frauenmantelanger umgeleitet. Die Haltestellen Caracciolastraße (nur 141), Weyprechtstraße und Harthof können daher nicht bedient werden.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf [www.mvg.de](http://www.mvg.de), in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (Mo.-Fr. 8-20 Uhr, gebührenfrei).

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# Presseinformation

## Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung des Städtischen Klinikums München Vertrauen aus

*Vorzeitige Vertragsverlängerung für die Geschäftsführung. EBITDA und Jahresergebnis über Plan und zum zweiten mal in Folge im „schwarzen“ Bereich*

**München, 17. Mai 2018.** In seiner Sitzung am Dienstag (15.5.) hat der Aufsichtsrat der Städtisches Klinikum München GmbH einstimmig die vorzeitige Verlängerung der Verträge der Geschäftsführung beschlossen. Neben dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, Dr. Axel Fischer, werden damit auch Personalgeschäftsführerin und Arbeitsdirektorin, Susanne Diefenthal, sowie der kaufmännische Geschäftsführer, Dietmar Pawlik, für weitere fünf Jahre bestellt.

„Wir begrüßen den eingeschlagenen Weg und den bisherigen Verlauf der Neuausrichtung. Es ist uns wichtig, den aktuellen und ambitionierten Kurs beizubehalten und den Münchnerinnen und Münchnern eine Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau anzubieten. Kontinuität und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sind wichtige Faktoren in einem solchen Prozess“, betont Oberbürgermeister Dieter Reiter als Aufsichtsratsvorsitzender die Entscheidung.

Wirtschaftsprüfer und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates haben zudem den Jahresabschluss und den Lagebericht der Städtisches Klinikum München GmbH geprüft und den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Demnach beliefen sich die Bilanzsumme 2017 auf rund 658,7 Mio. Euro (Vorjahr 673,9 Mio. Euro) und der Jahresüberschuss des Jahres 2017 auf rund 23,2 Mio. Euro (Vorjahr 1,5 Mio. Euro). Damit sind EBITDA und Jahresergebnis über Plan und das zweite Jahr in Folge im „schwarzen“ Bereich.

Für die im Geschäftsjahr 2017 geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Städtischen Klinikums Dank und Anerkennung aus.

„Das ist ein Signal, dass der Aufsichtsrat unser Klinikum auf einem guten Weg sieht. Wir haben viele Meilensteine erreicht. Herausragende Medizin und gleichzeitig wachsende Neubauten sind Erfolge, die alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Engagement möglich gemacht haben. Dennoch ist auch das Jahresergebnis 2017 von einmaligen Sondereffekten geprägt und wir haben in den nächsten Jahren noch viele Herausforderungen vor uns“, so Dr. Axel Fischer.

Die Geschäftsführung – vertreten durch Susanne Diefenthal und Dr. Axel Fischer – ist seit 01. April 2014 im Amt. Am 18. Mai 2015 nahm Dietmar Pawlik nach seiner Berufung (27.03.2015) die Arbeit als Kaufmännischer Geschäftsführer auf. Die dreiköpfige Geschäftsführung steuert das Städtische Klinikum München auf dem Kurs der Neuausrichtung.

### Zukunftsweisende Daseinsvorsorge für München

Bereits heute bietet das Städtische Klinikum München (StKM) eine umfassende

**Geschäftsführung  
Marketing & Kommunikation**

**Redaktionskontakt:**




Raphael Diecke  
Pressesprecher

Maike Zander  
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495  
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

**Besuchen Sie uns im Internet:**

 [klinikum-muenchen.de](http://klinikum-muenchen.de)  
 [KlinikumMuenchen](#)  
 [StKM\\_News](#)

Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinisch-pflegerischen Niveau. Jedes Jahr werden rund 140.000 Menschen an den Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße stationär oder teilstationär behandelt. Zudem kommen über 40 Prozent aller Münchner Notfallpatienten in eines der vier Notfallzentren des Klinikums.

In den nächsten Jahren werden in das Städtische Klinikum rund eine dreiviertel Milliarde Euro in den Neubau und die Modernisierung seiner Standorte investiert. Es ist eines der größten Zukunftsprojekte im deutschen Gesundheitswesen. Basis dafür ist ein übergreifendes medizinisches Konzept, das auf Vernetzung und die Bildung leistungsstarker Fachzentren setzt. Mit einer modernen und patientenorientierten Infrastruktur werden zugleich die Voraussetzungen für eine optimale interdisziplinäre Zusammenarbeit geschaffen.

Insgesamt wurde ein Gesamtkonzept für die StKM zugrunde gelegt, das der Verantwortung gegenüber der medizinischen Versorgung insbesondere der Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt München gerecht wird. Auf diese Weise gestaltet das Städtische Klinikum für die Menschen in München und der Region aktiv eine zukunftsweisende medizinische wie pflegerische Daseinsfürsorge. Darüber hinaus bietet es für seine Mitarbeitenden ein attraktives Arbeitsumfeld.

**Bildmaterial** (Portrait und Gruppenbild der Geschäftsführung) zum download unter: <https://www.klinikum-muenchen.de/unternehmen/presse/> (im unteren Seitenbereich)

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.